

# Nachrichten aus der Breite

Zeitung des Quartiervereins Breite

April/Mai 2020 • Nr. 51 • Auflage: 1000 Exemplare



## Duraduct – was bisher geschah und was weiter geplant ist

Text: Andrea Külling

Im Jahr 2004 von der damaligen IG Velo (heute Pro Velo) initiiert, wurde die Idee von der Fussgänger- und Velobrücke Duraduct 2007 ins erste Agglomerationsprogramm des Bundes aufgenommen. Im Jahr 2009 erarbeitete die Stadt Schaffhausen zusammen mit einem Ingenieurbüro eine Machbarkeitsstudie, die im Jahr 2017, mit der GROSSüberbauung im Mühltal, wieder aufgenommen und aktualisiert wurde.

Im Frühling 2020 wird entschieden, ob das Stadtparlament den Planungskredit von 680 000 Franken, den der Stadtrat fordert, bewilligt. Mit dem Kredit soll ein öffentlicher Planwettbewerb lanciert und durch das Siegerteam das definitive Bauprojekt ausgearbeitet werden. Mit dem Siegerprojekt würde der Stadtrat im Frühling 2022 dann erneut ans Parlament gelangen. Würde die Vorlage gutgeheissen, sollte es im Jahr 2022 zu einer Volksabstimmung kommen. Die Inbetriebnahme der Brücke wäre dann 2024/2025.

Mit Beat Steinacher, Co-Präsident Pro Velo und Leiter Kerngruppe Duraduct, unterhält sich Andrea Külling, Mitglied



Blick von der Breite auf den Geissberg. In diesem Bereich soll das Duraduct über das Mühltal führen. Foto: Maurice Schönenberger.

Vorstand Quartierverein Breite und Mitglied Kerngruppe Duraduct.

*Beat Steinacher, die Idee des Duraducts kommt aus dem Jahr 1934 ... Was kannst du uns über die Geschichte des Duraducts erzählen?*

Der Ingenieur Adolf Eggenschwyler fand 1934 kein Gehör mit seiner visionären Idee, die Breite und den Geissberg mit einer Brücke zu verbinden. 70 Jahre später, als 2004 die damalige IG Velo die

Fortsetzung auf Seite 2

## Unsere nächsten Anlässe

**3. Juli** Sommerkonzert Stadtmusik Harmonie  
ab 18 Uhr Restaurant Altes Schützenhaus

**14. Nov.** Generalversammlung  
9 Uhr Restaurant Altes Schützenhaus

Wir empfehlen Ihnen, sich in nächster Zeit aufgrund der Covid-19-Krise auf unserer Webseite über die Durchführung von Anlässen des Quartiervereins zu informieren ([www.qvbreite.ch](http://www.qvbreite.ch)). Die Seite orientiert Sie auch über Angebote zur Nachbarschaftshilfe.

## EDITORIAL

### Der Vorstand des Quartiervereins Breite sagt Ja zum Duraduct

Die Schweiz ist im Ausnahmezustand, unser aller Leben hat sich verändert. Mit unserem Leitartikel schauen wir in die Zukunft, wenn wieder Normalität eingekehrt ist.

Stellen Sie sich vor, Sie könnten von der Breite aus niveaugleich zum Spital in die Therapie spazieren. Stellen Sie sich vor, Sie müssten nach der anstrengenden Velotour nicht die Steig- oder Lochstrasse hinaufkeuchen, sondern könnten im Mühletal bequem den Lift nehmen. Stellen Sie sich vor, auf den Strassen hätte es weniger nervige Velofahrer, weil diese das für den Langsamverkehr ausgebaute Verkehrsnetz nützen könnten.

Bereits im Jahr 2006 hat sich der Vorstand des Quartiervereins Breite in einer Stellungnahme zur Fussgänger- und Velobrücke Duraduct bekennt. Jetzt, 14 Jahre später, schreibt der Vorstand in seiner neusten Stellungnahme (siehe auch [www.qvbreite.ch](http://www.qvbreite.ch)): «Die Situation des Langsamverkehrs hat sich weiter verschärft: Loch- und vor allem Steigstrasse sind für Radfahrer und Fussgänger nicht nur aufgrund der Topografie, sondern vor allem auch wegen des motorisierten Verkehrs eine Zumutung. Immer wieder wird das Anliegen einer besseren Anbindung für den Langsamverkehr an die Stadt, den Rhein oder nach Neuhausen an den Vorstand des Quartiervereins Breite herangetragen. Die Möglichkeiten sind beschränkt, doch es ist offensichtlich: Unser Quartier braucht ein neues Konzept für den Langsamverkehr. Das Duraduct spielt dabei eine Schlüsselrolle.» Darum sagt der Vorstand des QV Breite Ja zum Duraduct.

Bleiben Sie gesund!

Andrea Külling



Fortsetzung von Seite 1

Idee einer Fussgänger- und Velobrücke zwischen Breite und Geissberg entwickelte hatte, staunte männiglich, als jemand das Buch «Schaffhausen wie es nie gebaut wurde» zückte. Diesmal war das Echo in der Öffentlichkeit wesentlich grösser, wie die Petition von 2010 mit über 2500 eingereichten Unterschriften eindrücklich zeigte. Die Stadt teilte dieses Interesse jedoch nicht im gleichen Masse, jahrelang passierte nämlich nicht viel bis gar nichts.

*Und warum wurde das Duraduct gerade jetzt wieder aktuell?*

Das hängt zum einen mit dem neuen Stadtteil im Mühletal zusammen, zum andern mit dem permanenten Druck von Pro Velo und dann wohl auch noch mit der Neuorganisation des Tiefbaus von Stadt und Kanton. Zudem arbeitet die Zeit wohl ganz allgemein für den Langsamverkehr, da sich der Autoverkehr je länger, je mehr selbst blockiert.

*Warum braucht es jetzt einen Plankungskredit? Wäre es nicht besser, wenn die Stadt zuerst das Einverständnis der Anwohner einholen würde, bevor Geld ausgegeben wird?*

Es gibt Überlegungen und gute Gründe für einen möglichen Standort des Duraducts, aber wie er wirklich aussehen soll und wie die Anschlüsse gebaut werden könnten, ist noch völlig offen. Das wird erst mit einem konkreten Projekt klar. Als Anwohner wären für mich diese Informationen fundamental wichtig für eine Zustimmung. Vorher könnte ich so einem Eingriff nicht einfach blindlings zustimmen. So läuft es übrigens auch bei jedem Strassenbauprojekt, für das man privates Land braucht.

*Warum überzeugt dich die Fussgänger- und Velobrücke Duraduct?*

Die Vorteile sind vielfältig, und viele davon liegen auf der Hand. Das Duraduct schafft entspannte Verbindungen sowohl für Fussgänger als auch Velofahrerinnen: von der Breite zum Spital und zu der Cilag, vom Geissberg zur KSS sowie zu den Sportanlagen auf der Breite, vom neuen Stadtteil Mühletal zu den oben genannten Örtlichkeiten, für Schü-

lerinnen und Schüler vom Geissberg ins Breiteschulhaus und für Velo-Pendler und -Pendlerinnen vom Bahnhof zurück auf die Breite oder auf den Geissberg. Auch vom Emmersberg oder von Buchthalen aus würde der Weg in die KSS wesentlich einfacher und vor allem sicherer. Die Steigstrasse ist ja nicht gerade attraktiv und sicher für Velofahrende. Dazu kommen natürlich die grossräumigeren Verbindungen, die auch eine wesentliche Aufwertung bekommen würden, zum Beispiel von Herblingen/Thayngen nach Neuhausen/Klettgau und umgekehrt. Dies sind nur einige Verbindungsbeispiele. Ganz allgemein gilt: Wenn es gelingt, einen zunehmenden Teil des Verkehrs mit dem sogenannten Langsamverkehr zu bewältigen, bleibt auch der Autoverkehr mehr im Fluss für diejenigen Leute, die auf diesen angewiesen sind. Und genau dazu kann das Duraduct einen Anteil leisten!

*Wie sieht es in anderen Städten aus mit der Förderung des Langsamverkehrs? Gibt es sogar schon irgendwo eine Fussgänger- und Velobrücke?*

### Facts und Zahlen zum Duraduct

Nutzung: Fussgänger- und Velobrücke

Länge: 280 Meter

Breite: wahrscheinlich drei Meter

Hauptstütze: Mühletal, 44 Meter hoch, ist zugleich Lift

Stütze Breite: Gartenstrasse

Stütze Geissberg: Weinsteig

Nutzen: Dreiecksverbindung Breite-Geissberg-Mühletal, Förderung des Langsamverkehrs, Entlastung des Strassennetzes um Schaffhausen

Neue Velorouten: Beringen-Neuhausen-Breite-Geissberg-Herblingen-Thayngen

Kosten: 9,5 Millionen Franken

1,7 Millionen vom Bund, weil ins Agglomerationsprogramm aufgenommen (7,8 Millionen würden sich Stadt und Kanton zur Hälfte teilen)





In allen grösseren und kleineren Städten ist dieses Thema aktuell, weil der Autoverkehr sich je länger, je mehr selbst im Wege steht. Fussgänger- und Velobrücken gibt es schon Hunderte, viele davon führen über Flüsse oder Verkehrslinien, das ist also nur für Schaffhausen Neuland.

*Beat, du leitest die Kerngruppe der IG Duraduct. Was ist die Aufgabe dieser Kerngruppe und was hat sie sich zum Ziel gesetzt?*

Die IG Duraduct setzt sich dafür ein, dass das Duraduct endlich gebaut wird,

und zwar in den nächsten drei Jahren! Dazu braucht es jetzt diesen Planungskredit und später eine Volksabstimmung über das eigentliche Projekt. Diese Volksabstimmung gilt es zu gewinnen. Die Kerngruppe organisiert die dafür nötigen Dinge und wird auch versuchen, die 2500 Leute, welche die Petition für das Duraduct vor zehn Jahren unterschrieben haben, wieder zu aktivieren.

*Vielen Dank für deine spannenden Antworten, Beat, und weiterhin viel Energie!*



«Noch ist völlig offen, wie das Duraduct aussehen soll. Im Bild ein gelungenes Beispiel im Donaugebiet. Foto: Pro Velo Schaffhausen»

## Gewerbe im Quartier

### *Hunde- und Katzenboutique Wau-Effekt*

Nach über zehn Jahren Erfahrung im Zoofachhandel und der Ausbildung zur Tierpflegerin habe ich mir meinen grossen Traum von der eigenen Hunde- und Katzenboutique erfüllt. Ich habe mit viel Herzblut und Leidenschaft nach den besten Produkten, die es für unsere vierbeinigen Freunde gibt, gesucht und habe sie auch gefunden.

### *Produkte aus lokalen Manufakturen*

Treu nach dem Motto «nachhaltig und persönlich» kommen viele unserer Produkte aus kleinen, (wenn möglich) lokalen Manufakturen. Auf «made in China» versuche ich, so gut wie möglich, zu verzichten und berücksichtige mit Freude Produzenten, die so regional denken, wie wir es tun.



*Chantal Dossenbach hat sich mit ihrer Hunde- und Katzenboutique einen grossen Traum erfüllt.*

Hunde- und Katzenboutique Wau-Effekt an der Lochstrasse 14, Chantal Dossenbach, 052 640 11 11.

*Chantal Dossenbach*

### *Taverna Le tre befane*

In der Taverna Le tre befane, die am 23. Juni 2019 eröffnet wurde, gibt es traditionelles, süditalienisches Essen wie bei Nonna. Das Menü bleibt jeweils eine Überraschung. Es gibt ausserdem stets unvergessliche Motto-Abende. Reservieren Sie rechtzeitig Ihren Tisch und lassen Sie sich verzaubern.

Wer sich unter «Le tre befane» drei böse Hexen mit krummen Nasen vorstellt, liegt klar daneben. In der italienischen Volkssage ist die Befana eine liebe und gutmütige Frau, welche am Dreikönigstag die Kinder beschenkt. Als drei solche Befane bezeichnen sich Isabella und Roma. Die Dritte ist Nonna – unser Schutzengel. Taverna Le tre befane heisst das Restaurant, welches die zwei langjährigen Freundinnen vor Kurzem auf der Breite eröffnet haben.

*Kein Wunschkonzert*

Die Kalabresinnen kochen dort wie bei Nonna, einer italienischen Grossmutter.



«Bei uns kann man nicht bestellen. Man kann sich jedoch sicher sein, dass man gut essen wird und nach dem Essen satt ist», sagt Isabella. Wie bei der Grossmutter sei jeder Gang eine Überraschung. Das Menü wechselt dauernd. «Wenn man einen Gang nicht so gern mag, hat es immer genug anderes.» In ihrem Restaurant servieren die zwei Italienerinnen unkonventionelle Familienrezepte. Die Zutaten dafür lassen sie sich teilweise sogar von Bekannten aus Italien zusenden. Vor dem Essen wird frisch eingekauft und gekocht, Reste oder Fertigprodukte gibt es nicht. Bei einem so grossen Aufwand ist Spontaneität sehr schwierig – einen Tisch im mit Antiquitäten dekorierten Restaurant gibt es nur auf Reservation. Zusätzlich wird auch Catering für Geburtstage, Firmenjubiläen und Geschäftsessen etc. angeboten.

Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag, 18.30 bis 23.30 Uhr, Taverna Le tre befane, Nordstrasse 104, Tel. 079 819 11 01.

*Eva Baumann*